

Geneigte Bestellungen auf die „Stettiner Zeitung“ für das 2. Quartal 1868 wolle man auswärtig bei der nächsten Postanstalt möglichst frühzeitig machen. Der Pränumerationspreis beträgt bei allen Postanstalten in Preußen und Deutschland 1 Thlr. 5 Sgr.; in den bekannten hiesigen Expeditionen vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr.

Die Gewerbe-Ordnung.

auf dem Prinzip der Gewerbefreiheit beruhend, welche dem gegenwärtigen Reichstage zur Verathung vorgelegt werden soll, wird schon vorher Gegenstand lebhafter Anfechtungen.

Einmal von Seiten der Bundes-Regierungen, welche, weil der Entwurf theils über das Maas der in den einzelnen Staaten gewährten Freiheit hinausgeht, theils hinter ihr zurückbleibt, jedenfalls aber mancherlei Verwaltungsmodifikationen nöthig machen würde, hat das in's Besondere eingehende Gesetz, um gewisse prinzipielle Aufstellungen, also eine Art gewerblicher Grundrechte haben müßte, deren Ausführung der Spezial-Gesetzgebung oder dem guten, allenfalls auch dem üblen Willen der Einzel-Regierungen vorbehalten bleiben würden.

Es ist von vorn herein abzusehen, daß weder das Bundes-Präsidium noch der Reichstag auf ein solches Verlangen eingehen kann, welches den Zweck des Bundes und sein am meisten charakteristisches Merkmal, die gemeinsame Gesetzgebung, geradezu aufheben und dem Partikularismus Thür und Thor öffnen würde.

Andererseits ist weder die konservative, noch die radikale Partei mit dem Entwurfe einverstanden; jene nicht, weil er der Individualität zu vielen Spielraum giebt und gewisse, nicht abzuleugnende Segnungen des früheren Gewerbebetriebs verloren gehen läßt; diese nicht, weil der Freiheit doch noch gewisse Schranken gezogen sind, welche sie von der Zügellosigkeit unterscheiden.

Gegen die Freunde früherer Gewerbe-Ordnungen ist eben darauf hinzuweisen, daß dem freien Individualismus das Prinzip der wirtschaftlichen Bewegung geworden ist und lediglich in der freien Vereinigung die Gefahren und Nachteile der Vereinzelung zu überwinden strebt. Gegen ein solches, das gesamte wirtschaftliche Leben beherrschendes Prinzip hilft keine Sentimentalität; man muß es anerkennen und so viel wie möglich, zum Guten wenden. Was aber die radikalen Gegner betrifft, so werden sie doch anerkennen müssen, daß die Gewerbe-Ordnung einen wesentlichen Fortschritt gegen die bisher in Preußen gültige Gesetzgebung darstellt, die gewerblichen Ordnungen fast aller anderen Staaten aber, mit etwaniger Ausnahme Sachsens, an freiheitlichem Geiste weit übertrifft. Kann man also voraussetzen, daß die in gewerblicher Entwicklung von dem Prinzip der Gewerbefreiheit am meisten entfernten Staaten mit einem Male das höchste Maas gewerblicher Freiheit ertragen könnten, daß z. B. Mecklenburg, für welches schon die Freizügigkeit ein Neuerstes ist, die absolute Gewerbefreiheit sofort ertragen könnte? Ist es nicht eine gewisse Staatskunst, welche auch auf diesem Gebiete den Weg der Kompromisse einschlägt und die einander sonst ausschließenden Gegensätze zu einer Verständigung nach dem Durchschnitt der wirtschaftlichen Entwicklung Aller nöthigt?

Auch auf anderen Gebieten hat man auf diesem Wege die besten Resultate erzielt. Oder ist z. B. der Uebergang unserer Post-Verwaltung zum Silbergrößen-Porto für den Postverkehr darum weniger ein Fortschritt, weil in kleinen Postbezirken auch ein ½-Silbergrößen-Porto bestand?

Aber unsere theoretischen Politiker können sich immer noch sehr schwer dazu verstehen, von ihren abstrakten Forderungen, als Konsequenzen eines selbstgeschafften Systems abzulassen und laufen lieber Gefahr die dringendsten Bedürfnisse ganz unbefriedigt zu lassen, als ihnen im halben Widerspruche mit ihren Theorien entgegen zu kommen.

Aber: Frau, Freund, ist alle Theorie!

Deutschland.

Aus Baden, 26. März. Der Umstand, daß man 50 bis 60 Plätze für badiſche Kadetten in preußischen Kadettenhäusern vorbehalten will, wird tendenziös als mächtigster Schritt zur Einverleibung Badens verküßt. Das ist sehr verwunderlich, da es sich um eine rein militärische Angelegenheit handelt, und unser ganzes Wehrgesetz sammt Anhang lediglich darauf berechnet ist, sich eng an die preußische Organisation anzuschließen, beziehungsweise die militärische Einheit Deutschlands anzubahnen. Daß die Offiziersausbildung in den Kreisen dieser Einigung gezogen ist, erscheint im Verhältniß zur ganzen Organisation als ein verhältnißmäßig verschwindender Punkt.

Aus Schwaben, 26. März. Die „Weser-Ztg.“ schreibt: Die Wahlen im ganzen Lande unter verhältnißmäßig harter Betheiligung sowohl der städtischen als der ländlichen Bevölkerung vor sich gegangen. Ihr Ergebnis ist ein entschiedener Sieg des Partikularismus. Daß freilich die nationale Partei in Württemberg in der Minderheit ist, braucht nicht erst durch die Wahlen erwiesen zu werden. Von einer Enttäuschung kann also nicht die Rede sein. Dennoch soll nicht verschwiegen werden, daß die deutsche Partei in manchen Bezirken zwar nicht auf Mehrheit, aber auf größere Minoritäten gerechnet hatte. Ihre Kandidaten brachten es auf höchstens 5000, die der Gegner mehrfach auf 10,000 Stimmen und darüber. Erwägt man freilich, wie es in unserem Lande vor zwei Jahren stand, wie erst vom Herbst 1866 an aus kleinen Anfängen die deutsche Partei sich gebildet hat, so kann dieser ihr erster Waffengang nichts weniger als entmutigend für sie sein. Es hat doch der vereinigten Anstrengungen sämtlicher antinationaler Richtungen bedurft, um sie aus dem Feld zu schlagen, sie hat sich jetzt erst als eine Partei des Landes legitimirt;

daß sie in allen Bezirken auf ihre Kandidaten 1000 bis 5000 Stimmen vereinigte, ist ein Beweis, daß doch überall der nationale Gedanke Wurzel geschlagen hat. Im ganzen haben über 45,000 württembergische Wähler durch ihre Abstimmung die Erklärung abgegeben, daß sie die politische Vereinigung mit Norddeutschland wollen. Es ist dies ein bleibender Kern, der durch die Ansehung der Gegner nur fester zusammengeschlossen wird und jetzt durch die Wahlbewegung sich selbst Verbindungen durch das ganze Land eröffnet hat. Auf die 17 siegreichen Kandidaten des Partikularismus sind 129,725 Stimmen abgegeben worden, auf die 17 Kandidaten der Nationalpartei 45,787. Bedenkt man, daß die letztere den Kampf mit 3 Parteien zu führen hatte, so ist das Verhältnis wahrlich nicht entmutigend. Am wenigsten Grund zu triumphiren hat die Regierung. Sie hat zwar die beiden Minister Barnhüter und Mittnacht durchgesetzt, aber eine ganze Anzahl ministerieller Kandidaten, wie Sarway und Graf Zepelin, sind durch Demoskraten aus dem Feld geschlagen worden. Der Löwenanteil der antinationalen Koalition kommt der Volkspartei zu, die das von der Regierung gelieferte Material am reichlichsten ausgebeutet hat. Auch die Ultramontanen setzen den einzigen Probst durch und mußten sich im Uebrigen begnügen, sonstige Partikularisten durchbringen zu helfen. Das reaktionäre Defterreichthum ist nur durch den Herrn von Neurath vertreten. Vorläufig wird man unter den Abgeordneten 3 Abstufungen unterscheiden können: die fanatischen Preußenfeinde: Neurath, Mohl, Schäffle, Probst, dann die eigentlichen Volksparteimänner, Defterlen und seine Freunde, endlich eine Anzahl schwankender unselbstständiger Charaktere, die wohl der Führung der beiden Minister anheimfallen werden. Auf Barnhüter liegt jetzt in verdoppeltem Maße die Verantwortung für eine vertragstreue Politik. Er steht unter den ihm nach Berlin begleitenden Genossen auf dem äußersten, Preußen zugewandten Flügel. — Die Regierung hat durch die Art ihrer Wahlmischung Kräfte entfesselt, die ihr stark über den Kopf gewachsen sind. Die Früchte davon wird sie bei den nächsten Landtagswahlen einern. In Berlin aber wird gerechtes Erstaunen sein über die Blüthe der schwäbischen Intelligenz. Alles in Allem, sind die Wahlen immerhin beschämend für das Land und wenig glückverheißend für die deutsche Zukunft. Sie sind die Antwort auf die Bismarck'sche Politik, alle weiteren Schritte zur Einigung der Initiative der Südstaaten anheim zu stellen. Man mag in Berlin selbst ermeßen, wie weit man mit dieser Politik gekommen ist. Daß durch diese Probe die Zuversicht auf eine friedliche Vollendung der deutschen Einheit nicht gekräftigt worden ist, liegt auf der Hand.

Wien.

Wien, 26. März. Ministerpräsident Fürst Auersperg und der Kultus- und Unterrichtsminister Herr v. Hasner, sind heute nach Ofen abgereist. In den Abgeordnetenkreisen herrschte übrigens ziemlich gleiche Verstimmlung und es wurden Gerüchte kolportiert, welche keineswegs gerechtfertigt waren, jene Verstimmlung zu zerstreuen. Man sah mit Befremden, daß zwei Minister für die Vertagung der Verhandlung des Ehegesetzes stimmten — was sich allerdings als ein ganz bedeutungsloses Mißverständnis herausstellte — dann, daß Sr. Excellenz der Reichskanzler Freiherr v. Beust für den Antrag des Grafen Potocki sich erhob. Es ist auch anzunehmen, daß auch dies auf einem bloßen Irrthum beruht. Die Vertagung der Schulgesetzdebatten im Herrenhause ist eine natürliche Folge der Abreise des Ministerpräsidenten und Unterrichtsministers, in deren Abwesenheit eine so wichtige Verhandlung nicht stattfinden kann. Im Abgeordnetenhause sagt man, Sr. Majestät der Kaiser wolle die Sanction des Ehegesetzes auf zwei Monate verschieben.

— Die letzten hierher gelangten Nachrichten über den Geisteszustand der unglücklichen Kaiserin Charlotte bringen wenig Neues. Die Kaiserin, welche einige Zeit, nachdem ihr der Tod ihres Gemahls mitgetheilt worden war, wunderbarer Weise eine etwas heiterere Stimmung zeigte, ist nun wieder in ihre frühere Melancholie und Geistesabwesenheit zurückgefallen, selbst die von ihr so geliebten Spazierfahrten entziehen sie nicht ihrer Stimmung. Gegenüber der Erinnerung an ihren Gemahl zeigt sie sich apathisch, sie spricht von ihm wenig, und dieses Wenige selbst mit kalter, theilnahmsloser Stimme, so daß man oft zweifelt, ob sie wisse, von wem sie spricht. Ihr Aussehen läßt auf eine schwankende Gesundheit schließen; ihr Teint ist gelb, eine Folge ihres Aufenthaltes in Mexiko, die vollen, kräftigen Gesichtszüge zeigen sich wohl und schlaff, nur das kräftig entwickelte Kinn und das dann und wann feurig blinkende Augenpaar geben noch Zeugnis von dem innewohnenden energischen Geiste. An eine Heilung der unglücklichen Frau wird nimmer gedacht, die Geistesnacht wird sie bis zu ihrem Tode un-fangen.

Brüssel, 26. März. Die Handelskammer von Brüssel hat an den Minister des Innern eine Petition nach Brüssel abgehen lassen, worin sie die Aufhebung der Spielbank in Spa erbittet. Wenn eine sofortige Unterdrückung des Spiels aus Verpflichtungen augenblicklich nicht statthaft sei, so verlangen die Petenten wenigstens als vorübergehende Maßregel, daß an Sonn- und Feiertagen das Spiel nicht mehr gestattet werde.

Bern, 25. März. Aus Genf vernimmt man die bedauerliche Nachricht, daß in verschiedenen Werkstätten die dort noch arbeitenden Arbeiter von ihren feiernden Kameraden gestern mit Gewalt zur Arbeits-Einstellung gezwungen worden sind. Die Genfer Strikse scheint demnach einen die bürgerliche Ruhe und Ordnung bedrohenden Charakter anzunehmen. Die Zahl der Arbeiter der feiernden drei Baugewerke wird auf ca. 1500 angegeben, deren Lohn, täglich zu 6000 Fr. berechnet, die Summe von 150,000 Franken ausmacht, welche dem öffentlichen Verkehr monatlich verloren geht.

— Nationalrath Herzog von Karau hat, veranlaßt durch die Kommission des Monnaies et Medailes in Paris, ein Gutachten über verschiedene, das Münzwesen betreffende praktische Fragen ausgearbeitet. In Bezug auf die Abnugungs-Verhältnisse der Goldmünzen ergibt sich aus demselben, daß die Abnugung auf 20-Frankenstücke durchschnittlich auf 2 Zehntausendstel des gesetzlichen Gewichts jährlich veranschlagt werden kann. Bei 10- und 5-Frankenstücken stellt sich das Verlustverhältnis noch etwas höher, erreicht aber bei Weitem nicht das der Silbermünzen.

Paris, 26. März. Die Entlassung der Klasse vom 1863, die schon theilweise eine vollbrachte Thatsache ist, hat in sofern keine besondere Bedeutung, als sich die Kontingente von 1864 und 1865 vollständig unter den Waffen befinden. Man hat nämlich die Reserven dieser beiden Klassen, die im Mai vorigen Jahres zur Zeit des Luxemburger Konflikts einberufen wurden, nicht mehr entlassen und wird dieselben auch im aktiven Dienste behalten, bis sie ihre fünf Jahre ausgeblent haben. Die Reserven des Kontingents vom Jahre 1866, die erst drei Monate eingezogen worden sind, wurden dieser Tage ebenfalls wieder einberufen, so daß Frankreich nach Einberufung der Altersklasse von 1867 (dieses Kontingent wurde dieser Tage vom gesetzgebenden Körper votirt) vier Kontingente von 100,000 Mann unter den Waffen haben wird. Die Reserven aus den Jahren 1864, 1865 und 1866 sollten nach dem alten Gesetze nur sechs Monate dienen, aber man brachte die Bestimmungen des neuen Gesetzes sogar schon im Voraus auf dieselben in Anwendung.

— Man erzählt jetzt, daß die Angelegenheit Betreffs des Anschlages von aufrührerischen Proklamationen in Rennes auf einer Mystifikation beruht, welche sich zwei junge Leute mit der Polizei erlaubt hatten. Dieselben haben zwei hochverräterische Schriften abgefaßt, sie aber nicht verbreitet, sondern an den Präfecten gesandt, der glaubte, daß Rennes von furchtbaren Dingen bedroht sei, und deshalb nichts Eiligeres zu thun hatte, als darüber nach Paris zu berichten und Instruktionen zu verlangen.

London, 26. März. Es ist schon zwei Wochen, seitdem Lord Napo als ein Heilmittel für Irland dem Unterhause die Gründung einer katholischen Universität aus Staatsmitteln empfahl. Wo möglich hat die verfloßene Zeit den Nebel, welcher das Verständnis des Planes umdunkelte, noch verdichtet. Die Dubliner „Evening Post“ erzählt nun von einer Versammlung, in welcher die Studenten der irischen katholischen Universität den Vorschlag der Regierung, dieser Körperschaft einen Freibrief zu verleihen, in Erwägung zogen und einstimmig den Beschluß faßten, das Ministerium um die Durchführung der Maßregel zu bitten. Die betreffende katholische Universität, von welcher der Staat bisher keine amtliche Kenntnis genommen hat, ist also der Ansicht, daß unter der Gründung einer katholischen Universität nur die staatliche Anerkennung ihrer selbst zu verstehen sei.

Pommern.

Stettin, 29. März. Die beiden hier von Studierenden der Universität Greifswald zu wohltätigen Zwecken veranstalteten dramatischen Vorstellungen im Schützenhause haben nach Abzug sämtlicher Unkosten einen Reinertrag von 305 Thlern. ergeben. Davon sind von den gedachten Studierenden 130 Thlr. der hiesigen Armen-Direktion, 50 Thlr. dem Frauenverein für verschämte Arme, 25 Thlr. der Rüdenmühle bei Remig und 100 Thlr. dem hiesigen Hilfs-Comité für Ostpreußen überwiesen worden.

— Nach dem „Militär-Wochenblatt“ sind: die Prem.-Lt. v. Zepelin und v. Trotha vom Gren.-Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2 zur Dienstleistung als Erzieher resp. bei den Kadettenhäusern in Berlin und Potsdam, der Sek.-Lt. v. Schend vom 2. pomm. Gren.-Regt. (Colberg) Nr. 9 und der Prem.-Lt. Bartholemy vom pomm. Füsil.-Regt. Nr. 34, in gleicher Eigenschaft bei dem Kadettenhause in Culm, der Sek.-Lt. Henkel vom 8. pomm. Inf.-Regt. Nr. 61 in gleicher Eigenschaft bei dem Kadettenhause in Brandenburg kommandirt.

— (Sitzung der Vorsteher der Kaufmannschaft vom 26. d. Mts.) Das Handlungs-Armen-Institut hat die Rechnung pro 1867 gelegt. Die Rechnung ist abgenommen und richtig befunden; es ist daher Decharge ertheilt worden. — Die Hrn. Schmidt, Koppe und Diegner sind zu Hofmessern bestellt und als solche beauftragt worden. Es wird beschloffen, die Alfoholometer, deren die Hofmesser sich bei der Fässer-Eichung bedienen, vierteljährlich einer Revision zu unterwerfen. Da der Ausführung der beschloffenen Erweiterung der Börsenräume durch einen Anbau finanzielle Hindernisse entgegenstehen, das alte Wachgebäude aber keinen Betrag gewährt, so ist das Kollegium der Ansicht, daß es dem Interesse der Korporation entspricht, wenn aus dem Fundus desselben ein neues Gebäude errichtet und dieses vermietet wird. Es soll daher eine General-Versammlung einberufen werden, um über die Ausführung des projektirten Neubaus in Verathung zu treten und Beschluß zu fassen. — Auf den Antrag der Sach-Kommission für den Getreidehandel erklären die Vorsteher sich damit einverstanden, daß die beidigten Sachverständigen für die Befestigung der Getreidemenge vorläufig für jede Stunde 3 Thlr. Gebühren liquidiren. — Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft zu Königsberg ist aus dem deutschen Handelsstage ausgetreten und hat den Vorstehern die Gründe mitgetheilt, welche für den Austritt maßgebend waren. Das Kollegium findet zur Zeit keine Veranlassung aus dem Handelsstage, einem Institute von nationaler Bedeutung, auszuscheiden. Es mißbilligt jedoch, daß das Präsidium des Ausschusses des deutschen Handelstages einen Beschluß des Ausschusses in Betreff der Zudrucker in dem gedruckten Berichte nicht richtig wiedergegeben hat und erwartet Remedur. Der Kommissarius der Vorsteher bleibt für jezt bereitwillig Mitglied des

Ausschusses des Handelslages. Dies ist dem Vorsitzenden des Ausschusses mitgeteilt worden. — Weitere Mittheilungen über diese Angelegenheit an die Korporation behält sich das Kollegium vor. — Die Wittwe des Kaufmanns Korth, Louise geborene Scharffenberg und die Herren G. F. Liebe, S. Wajch, P. F. F. Schulz, A. F. H. Schulz, P. H. Fischer, A. H. Beerbaum, J. C. Geiger, J. F. A. Hering sind in die Korporation aufgenommen.

— In den Tagen vom 25. bis inkl. 28. März wurden hier an Getreide eingeführt: 3079 Wpl. 21 Schöffel Weizen, 2608 Wpl. 15 Schöffel Roggen, 1619 Wpl. 4 Schöffel Gerste, 1446 Wpl. 7 Schöffel Hafer, 773 Wpl. 23 Schöffel Erbsen, 795 Wpl. 21 Schöffel Kartoffeln.

— Am 26. Januar wurden dem Gutsbesitzer von Schwen in Alsted bei Gr. Mägelburg mittelst Einschlagens einer Stallwand 6 Hammel gestohlen. Die Diebe, deren Zahl nach den Fußspuren zwei betragen hat, waren mit einem Schlitten bis dicht an das Gehöft gefahren, hatten demnach zuerst dem Lämmerstall einen Besuch abgestattet, sich aber, da ihnen dort ein Diebstahl wohl nicht so lohnend, als der von fetten Hammeln erschien, in den Hammestall begaben und unter den besten Exemplaren eine Auswahl getroffen. In der Nacht zum 11. Februar wiederholte sich dieser Diebstahl in ganz ähnlicher Weise; wieder war eine Wand des Schafstalles eingeschlagen und 6 der besten Hammel gebunden und in den nahen Wald gebracht, dort auf einen einspännigen Wagen geladen, dessen Spur der Verfolgte von der Ausladestelle bis nach Neu-Torney verfolgte. Die polizeilichen Ermittlungen lenkten den Verdacht auf den dort wohnhaften, früheren Viehhändler Will, der schließlich auch eingekerkert hat, an den Diebstählen theilhaftig zu sein. Der zweite Dieb dagegen ist bis jetzt noch nicht zu finden gewesen; Will befindet sich seit dem 13. Februar in Haft.

— Ein Mädchen vermißte gestern am Fischbohlwerk aus ihrer Kleidertasche ein circa 2½ Thlr. enthaltendes Portemonnaie; wahrscheinlich ist ihr dasselbe gestohlen worden. — Dem Neuenmarkt Nr. 5 wohnhaften Korbmacher Kr. ist gestern aus der Küche ein schwerer silberner G. E. 1854 gezeichneten Eßlöffel, vom Trodenboden des Hauses kleine Oderstraße Nr. 20—21 eine Anzahl Wäschstücke gestohlen worden.

— Der in Grabow wohnhafte ehemalige Schuhmacher Krüger stahl gestern die vor einem Verkaufsfokal in der kleinen Oderstraße ausgehängten Haarbüschel, Schrubber etc., erwarf damit die Flucht, rannte aber zu seinem Unglück in der großen Oderstraße zwei zufällig dort passierenden Polizei-Kommissarien in die Arme und wurde verhaftet. Er machte die höchst originelle Ausrede, daß er in Folge von Epilepsieanfällen häufig vollständig geisteschwach sei und in einem solchen Anfälle auch den Diebstahl wider seinen Willen ausgeführt haben müsse.

— (Wochenbericht über das Stettiner Hypotheken- und Güter-Geschäft von H. Bombe.) Die Nachfrage nach solidem 5 pCt. Kapital war in der verfloffenen Woche außerordentlich groß. Als Reflektanten hiesfür stehen diesmal Besitzer der Provinz Posen in erster Reihe, welche in vielen Fällen es vorzogen, sich durch meine Vermittelung innerhalb ½ der landesfiskalischen (Pfandbrief-) Kapitalien in sehr bedeutenden Beträgen zu verschaffen, anstatt Geld von der Landschaft zu entnehmen, weil der Cours der betreffenden Pfandbriefe gar zu Verlust bringend ist. Glücklicherweise sind die mit für solche Sicherheiten an der Hand gegebenen Fonds von auswärtigen Kapitalisten so bedeutend, daß es mir bisher noch immer ohne Schwierigkeiten möglich war, diese starke Nachfrage nach Geld befriedigen zu können. Für Hypotheken innerhalb des letzten Drittels der Pfandbrief-Taxe ist 6 pCt. pro Anno willig zu bedingen und kann ich diese solide Kapital-Anlage den Herren Kapitalisten, welche Summen von 2- bis 10,000 Thlr. und darüber zu 6 pCt. unterzubringen gesonnen sind, mit voller Ueberzeugung als durch aus sicher angelänglichst empfehlen. Im Güter-Geschäft entwickelt sich noch immer in recht erfreulicher Weise eine ziemlich lebhaft Nachfrage, vorzugsweise nach Besitzungen von 500 bis 1000 Morgen und hoffe ich, in meinem nächsten Bericht auch erfolgte Abschlüsse melden zu können, ebenso im Geschäft mit südlichen Grundstücken, worin augenblicklich mehrseitig erste Verkaufs-Unterhandlungen schweben, welche voraussichtlich auch, wenigstens theilweise, zu definitiven Abschlüssen gelangen dürften.

Stargard, 28. März. Am Mittwoch, den 25. d. Mts., fand unter Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulraths Dr. Wehrmann im hiesigen Gymnasium die mündliche Prüfung von 8 Abiturienten statt. Es erhielten, mit Ausnahme eines Schülers, nachfolgende: Paul Klamann, Gustav Harfath, August Wau, Ludwig v. Bornstedt, Albert Voss, Herm. Goldowsky und Ernst Salin das Zeugniß der Reife.

Cöslin, 27. März. (Z. f. P.) Am 25. d. Mts. wurde im hiesigen Regierungsgebäude der erste diesjährige Termin zur Prüfung derjenigen Militärpflichtigen, welche die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Militärdienst nachgesucht haben, abgehalten. Es hatten sich überhaupt 20 junge Leute gemeldet, von denen 14 ihre wissenschaftliche Befähigung durch Schulzeugnisse darthaten und daher nur einer förmlichen Untersuchung in Betreff ihrer Brauchbarkeit zum Militärdienst unterworfen wurden. Die übrigen sechs Aspiranten mußten sich auch einer wissenschaftlichen Prüfung unterwerfen, welche von Morgens 9 Uhr bis Abends 6 Uhr währte und als deren Resultat 4 Aspiranten der nachgesuchte Berechtigungsschein erteilt wurde. Die anderen beiden Aspiranten wurden wegen ungenügender wissenschaftlicher Ausbildung ab- resp. zu einem späteren Termine verwiesen.

Colberg, 26. März. Die von der Stadtverordneten-Versammlung in jüngster Zeit wieder berufene Eisenbahn-Kommission hat beschloffen, durch eine Deputation an höchster Stelle in Berlin eine Petition übergeben zu lassen. In derselben wird sehr warm auf die Nothwendigkeit hingewiesen, bei dem in Aussicht genommenen Bau einer Bahn von Wangerin über Neustettin nach Conitz, derjenigen Gesellschaft, die dieselbe ausführen wird, bei Ertheilung der Baukonzession die Verpflichtung aufzuerlegen, auch zugleich eine Bahn von Belgard nach Neustettin im Anschluß an die Wangerin-Conitzer Bahn in Ausführung zu bringen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 28. März. Das Staatsministerium trat heute

Mittag 2 Uhr im Konferenzsaale des Reichstages zu einer Sitzung zusammen.

— Zum katholischen Feldprobst ist der Probst Ramsjanowski designirt. Wie das „Märk. Kirchbl.“ mittheilt, wird er vom Papste zur bischöflichen Würde erhoben werden; der Informationsprozeß ist eingeleitet. Sonstige Zeitungsangaben bezüglich eines Bischofs von Berlin bei St. Hedwig seien unrichtig.

— Wie es heißt, steht für die alten und neuen Landestheile eine große Zahl von Beförderungen zu Regierungsräthen bevor. In den neuen Landestheilen werden solche Kategorien in Betracht kommen, die ungefähr den Regierungs-Ässessoren der alten Provinzen entsprechen.

— Die Konferenz von Abgeordneten der deutschen evangelischen Kirchenregierungen soll auch in diesem Jahre, unter dem Vorsitz des Oberhofpredigers Dr. v. Grunewald, in der Trinitatiswoche zu Eisenach abgehalten werden.

— Der „Staats-Anzeiger“ enthält das mit Zustimmung der Kammern zu Stande gekommene Gesetz, betreffend die Erwilligung einer bedingten Zinsgarantie für das Anlage-Kapital einer Eisenbahn von Posen nach Thorn und Bromberg, vom 11. März.

— Die Linke des Reichstages hat beim Präsidium einen Antrag auf Abänderung des Art. 52 der Verfassung dahin gehend eingereicht, daß den Mitgliedern des Reichstages in gleicher Weise wie den Mitgliedern des preussischen Abgeordnetenhauses während der Dauer der Session Diäten, so wie auch Reisekosten gewährt werden sollen.

Berlin, 28. März. In der heutigen Sitzung des Reichstages, welcher der Graf Bismarck, Präsident Delbrück und andere Mitglieder des Bundesraths beiwohnten, nahmen die geschäftlichen Mittheilungen und Vorschläge des Präsidiums zur Erledigung der Arbeiten des Hauses einen großen Raum ein. Für die geschäftliche Behandlung der Vorlagen wurde meistens die Schlußberatung beliebt, nur die Gesetzentwürfe betreffend die Aufhebung der Beschränkungen der Ehe-schließung und die Verwaltung des Bundes-Schuldenwesens wurden besonderen Kommissionen überwiesen.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung, die Abänderungen des Staatshaushalts des Bundes pro 1868 durch den Wegfall der Pensionsbeiträge der Bundesbeamten, wurde ohne Debatte nach einem kurzen Bericht des Referenten v. Bodum-Vollst in der Schlußberatung erledigt. — Zu den bekannten Zweiten-Lasker'schen Anträgen, die Abänderung der Geschäftsordnung betreffend, lagen zahlreiche Amendements der Linken vor, deren wichtigste die Behandlung des Bundes-Etats und die Vorchrift der namentlichen Abstimmung betreffen, falls Probe und Gegenprobe durch Aufheben und Suspendieren kein sicheres Resultat ergeben. Außerdem ein Antrag der Rechten (v. Wedemeyer und Genossen) auf Verweisung der Zweiten-Lasker'schen Anträge und der Amendements an eine Kommission. Dem letzteren Antrage, der als Vortrage zu behandeln ist, schlossen sich aus verschiedenen Motiven Redner der entgegengesetzten Parteistellung an: Wagener, Waldeck, Braun (Wiesbaden), während Zweiten für sofortige Erledigung der Angelegenheit war. Das Haus entschied sich für Verweisung an die Kommission, die gesamte Linke stimmte dafür, und zwar an die bestehende Geschäftsordnungs-Kommission. Die Sitzung wurde hierauf 12½ Uhr geschlossen; die nächste Sitzung Montag 12 Uhr. (Wahlprüfungen).

Riel, 27. März. Nach den beim Ober-Kommando der Marine eingegangenen Nachrichten ist die Brigg „Musquito“ gestern von Vigo kommend in den Hafen von Corunna eingelaufen.

Riel, 28. März. Die Brigg „Rover“ wird in den ersten Tagen des nächsten Monats von Vigo nach Plymouth abgehen.

Paris, 28. März. Das in den Zeitungen bereits erwähnte neuerliche Rundschreiben des Grafen Bismarck an die Vertreter Preussens im Anlande ist am 25. d. hieselbst eingetroffen. Dasselbe beschränkt sich darauf, wie an unterrichteter Stelle verlautet, zu konstatiren, daß der Prinz Napoleon während seiner Reise in Deutschland mit keiner politischen Mission beauftragt gewesen, und daß die Beziehungen zu Frankreich fortwährend ausgezeichnet sind. Wie man ferner erfährt, steht für Anfang April eine umfassende Ernennung von norddeutschen Bundeskonsuln bevor.

Florenz, 27. März. In der Abgeordneten-Kammer wurde heute die Generaldebatte über die Wahlsteuer geschlossen, nachdem noch Depretis dagegen und Sella dafür gesprochen hatten. — Die Herzogin von Württemberg ist hier angekommen.

London, 27. März. Im Unterhause drückte Lord Stanley in Erwiderung auf die Interpellation Horsmans sein Bedauern über die Fortdauer des Krieges in Paraguay aus; er hält es aber nicht für rathsam, ohne Aufgefordert zu sein, vermittelnd einzutreten. — Im Hause der Lords theilte der Lordkanzler mit, daß die Verhandlungen mit Amerika über die Alabama-Frage nicht abgebrochen seien. Sewart habe eine General-Kommission zur Prüfung der Ansprüche vorge schlagen und Lord Stanley darauf um nähere Mittheilungen gebeten. — Das Meeting der Besitzer von mexikanischen Bonds hat ein permanentes Comité zur Wahrnehmung der Interessen der Bondbesitzer ernannt und demselben Vollmacht gegeben, über die Bedingungen eines Ausgleiches vorbehaltslos der späteren Genehmigung Seitens der Inhaber zu unterhandeln, ferner Agenten anzuweisen, abzusehen und zu bezahlen, sowie die nöthigen Ausgaben aus den ersten zur Verfügung kommenden Fonds zu bestreiten.

— Im Unterhause meldete der Minister des Auswärtigen, Lord Stanley, auf Montag die Einbringung eines Amendements zu dem Antrage für Aufhebung der irlisch-protestantischen Staatskirche an, dahin lautend, daß der kundgegebene Vorschlag für die Disfussion des nach dem neuen Wahlgesetz zu wählenden Parlaments reservirt werden solle.

Christiania, 28. März. Der König, welcher gestern Abend um 9¼ Uhr hier eingetroffen ist, wird bis zum 7. April hier verweilen.

Washington, 27. März. Der Gesetzentwurf, welcher die Appellationen von den Nationalgerichtshöfen an den obersten Gerichtshof untersagt, ist trotz des vom Präsidenten Johnson dagegen eingelegten Veto's durch nochmalige Abstimmung der beiden Häuser des Kongresses angenommen worden.

Vermischtes.

— Mademoiselle Fiette, bekannten Berliner Andenkens, tanzt jetzt jeden Abend in London, und zwar im „Royal Alhambra Palace“, zum Ergötzen der Engländer den Cancan, der dort auf den Anzeigen als „französischer National-Tanz“ aufgeführt ist. Bei dieser letzteren Bezeichnung erinnern wir uns einer kleinen, wie man behauptete, verbürgten Anekdote. Ein französisches Kriegsschiff war im Hafen einer schwedischen Stadt vor Anker gegangen. Die Offiziere wurden natürlich in alle Gesellschaften gezogen und in einer derselben hatten die jungen harmlosen Damen einen sehr angenehmen Offizier, sie den Cancan zu lehren, den man auch dort

als französischen Nationaltanz betrachtete. Der junge Offizier ließ sich nicht lange bitten; die Sache amüsirte ihn und konnte ja auch weiter keine Folgen haben. Er errögte durch seinen Tanz ebensoviel Ergötzen als Bewunderung und die jungen vornehmen Schwedinnen bemühten sich, ihm die Finessen abzulassen. Nun gab man in diesem Winter in einem aristokratischen Hotel des Faubourg St. Germain in Paris einen großen Ball. Das Orchester stimmt die Töne der Offenbach'schen Orpheus-Quadrille an, die Paare ordnen sich, zwei hübsche blondlockige fremde Damen ziehen die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Die beiden Damen, vis-à-vis beginnen mit ihren Tänzern die Chaine-anglaise, und die ganze Nachbarschaft bleibt vor Erstaunen wie an den Boden gewurzelt. Die gefeiertesten Heldinnen von der Closerie des Lilas oder des Ball Mabilie hätten da keine bessere Cancan-Leistung produziren können, als die elfenartigen Töchter Schwedens! Das Räthsel löste sich bald zum Entsetzen der beiden unschuldigen Damen: sie waren Schülerinnen des Marine-Offiziers.

Hamburg. (Cholera Scloman.) Herr Scloman hat sich jetzt von ein Paar amerikanischen Aerzten ein Zeugniß besorgt, daß die Krankheit, welche die Passagiere des „Leibniz“ dezimirt hat, wirklich die Cholera gewesen und das Choleragift durch Auswanderer aus Deutschland an Bord geschleppt worden sei. Da außerdem konstatiert wird, daß der erste Fall dieser Cholera 21 Tage nach dem Abgange des Schiffes eingetreten ist, eine Langweiligkeit, welche man der gewöhnlichen Cholera bei ihren Seereisen noch niemals hat nachsagen können, so handelt es sich offenbar um eine neue Art von Cholera, für die zu Ehren der Hamburger Rheederet der Name Cholera Scloman recht passend scheint.

Paris. Das rasende Hazardspiel, das jetzt in den meisten Pariser Cercles an der Tages- oder vielmehr an der Nachterbühne ist, fordert jede Woche neue Opfer. Ein junger Chemann hat kürzlich, wie die „France“ berichtet, eine Million Franken netto verloren. Seine Frau hat ihre Pferde, ihre Wagen und Diamanten verkauft und ihren großartigen Haushalt eingeschränkt, um die Schuld decken zu können. Sie tröstet sich wenigstens damit, daß ihr edler Gemahl nun von einer Leidenschaft geheilt sein werde, über der er alles Uebrige, sogar die Frau, vergessen hatte. Man spricht auch viel von einer dieser Tage gespielten Partie, in welcher einer der Spieler 493,000 Fr. verloren hat. Der Herr, der vom Glück besonders begünstigt worden war, hatte sich das bescheidene Ziel gesetzt, eine Million zu gewinnen und sich alsdann zurückzuziehen. Bereits hatte er es bis auf 994,000 Fr. gebracht, als ihn der oben erwähnte Schlag traf. Er begnügt sich nun mit der Hälfte.

Wollbericht.

Breslau, 27. März. Ungeachtet der fortwährenden günstigen Stimmung will sich eine größere Lebhaftigkeit in unserem Artikel noch immer nicht einstellen und sind die Umsätze eher in der Verminderung als in der Zunahme begriffen. Es erklärt sich dies theilweise aus den konkurirenden Verläufen an der gegenwärtigen Londoner Auktion, welche uns die Mehrzahl der uns gewöhnlich besuchenden Großhändler entzieht und theils in der verminderten Auswahl in den beliebtesten besseren Qualitäten. Demgemäß war in letzter Zeit der hiesige Handel lebhaft auf die Befriedigung des nicht bedeutenden augenblicklichen Bedarfs der kleineren Käufer Gabelstangen hingewiesen, welche hauptsächlich geringere und mittelfeine Qualitäten an sich wachsen. Dasselbe laufen in A. einige hundert Centner ungarische Einführen und Wollen in den 40er A., vollynnische und polnische Tuchwollen von 55—65 A. und polenische sowie schlesische Mittelwaare von 72—78 A., während für die Rheinprovinz Gerberwollen von 44—54 A. acquirirt worden sind. Gesamt-Umsatz ca. 600 Str., neue Zufuhr ca. 400 Str.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 27. März, Nachmittags. Angelommene Schiffe: Caroline Maria, Ruge; Georgine, Klingenberg von Sagnig. — 28. März, Morgens: Wilhelm Krüßfeld von Kiel. James, Runcie von Wid. Epreß, Kosob von Rönne. Liberty, Leibauer von Colberg. Franz, Berleberg von Danzig. Robert, Gollin von Rügenwalde. Marie, Krull von Kopenhagen. Der Blyg (SD), Parow von Memel. Wind: ND. Revier 15½ F. Strom ausgehend.

Börsen-Berichte.

Berlin, 28. März. Weizen loco fest im Werth. Termin höher Roggen auf Termine eröffnete unter dem Einfluß der festen auswärtigen Berichte, so wie des eingetretenen kalten Wetters mit einiger Frage, nachdem jedoch solche sehr bald befriedigt, ermattete die Stimmung und haben Preise ca. ¼ A. pr. Wpl. nachgegeben, wobei der Verkehr nur wenig belebt war. Schluß wieder fester. Disponible Waare in seinen Qualitäten beliebt. Gel. 2000 Ctr. Hafer loco fest. Termine fest.

In Alsted kamen nur wenig Geschäfte zu Stande, dieselben fanden zu unveränderten Preisen statt. Gel. 200 Ctr. Von Spiritus ist keine wesentliche Preisänderung zu berichten. Der Markt schließt nach anfänglicher Festigkeit wieder ruhiger. Gel. 10,000 Ort.

Weizen loco 9—109 A. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, gelb schief. 100 A. bez., pr. April-Mai 93½, 94 A. bez., Mai-Juni 94 A. bez., Juni-Juli 94½ A. bez.

Roggen loco 78—80 Pfd. 75½, 76 A. pr. 2000 Pfd. bez., gelb. 72½, 73 A. bez., 83—84 Pfd. mit ¼ A. Aufgeld gegen April-Mai getauscht. pr. März 75 A. bez., April-Mai 74½, 75, 74½, 74½ A. bez., Mai-Juni 74½, ¼, ¼, ¼ A. bez., Juni-Juli 72½ A. bez. u. Ob., 72½ A. bez., Juli-August 66½ A. bez.

Weizenmehl Nr. 0. 6½, 6¼, 6, 5½, 5, 4½, 4, 3½, 3, 2½, 2, 1½, 1, ½, ¼, 0. Roggenmehl Nr. 0. 5½, 5, 4½, 4, 3½, 3, 2½, 2, 1½, 1, ½, ¼, 0. Roggenmehl Nr. 1. 6, 5½, 5, 4½, 4, 3½, 3, 2½, 2, 1½, 1, ½, ¼, 0.

Gerste, große und kleine, 50—60 A. pr. 1750 Pfd. Hafer loco 32—36½ A. schief. 34, ¼ A. ab Bahn bez., böhm. 33½, 34½ A. bez., pr. April-Mai 33½ A. bez., Mai-Juni 33½, 34½ A. bez., Juni-Juli 34½, 35 A. bez. u. Br.

Erbsen, Roggenwaare 73—82 A., Futterwaare 68—72 A. Alsted loco 10½ A. pr. März und März-April 10½ A., April-Mai 10½ A. bez., Mai-Juni 10½ A., September-Oktober 10½ A. bez.

Leinöl loco 13 A. Spiritus loco ohne Faß 20 A. bez., pr. März u. März-April 20½ A. bez., April-Mai 20½, ¼, ¼ A. bez., Mai-Juni 20½, ¼, ¼ A. bez., Juni-Juli 20½ A. bez., Juli-August 20½, ¼ A. bez.

Breslau, 28. März. Spiritus per 3000 Procent Z. 19. Roggen per März 70½, pr. Frühjahr 70½. Alsted pr. Frühjahr 9½, per Herbst 10½. Raps unverändert. Zint fest.

Wetter vom 28. März 1868.

Im Westen: Paris 5 A., Wind ND
Brüssel 5½ A., " ND
Trier 3½ A., " R
Rhein 3 A., " W
Münster 3 A., " NW
Berlin 2½ A., " D
Stettin 0 A., " ND

Im Süden: Breslau 1 A., Wind ND
Ratibor .. -1 A., " NW

Im Osten: Danzig ... 1 A., Wind NW
Königsberg 0 A., " ND
Memel ... 0 A., " R
Miga ... 1 A., " ND
Petersburg 0 A., " SD
Moskau ... - A., " —

Im Norden: Christiania 1 A., " —
Stockholm 0 A., " R
Haparanda -6 A., " R

| Eisenbahn-Actien. | | | | Prioritäts-Obligationen. | | | | Prioritäts-Obligationen. | | | | Preussische Fonds. | | | | Fremde Fonds. | | | | Bank- und Industrie-Papiere. | | | |
|-------------------------|--------|-------|------------|--------------------------|-------|------------|----------------------|--------------------------|------------|-----------------------|-------|--------------------|------------------------|-------|------------|----------------------|-------|---|--------|------------------------------|--|--|--|
| Dividende pro 1866. 31. | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | Dividende pro 1866. 31. | | | |
| Aachen-Masricht | 0 | 4 | 36 1/2 b3 | Aachen-Düsseldor | 4 | 82 1/2 b3 | Magdeb.-Wittenb. | 3 | 67 1/2 b3 | Freiwillige Anleihe | 41 | 96 b3 | Badische Anleihe 1866 | 41 | 93 1/2 b3 | Berliner Kassen-Ver. | 12 | 4 | 158 b3 | | | | |
| Altona-Kiel | 9 | 4 | 118 1/2 b3 | do. II. Em. | 4 | 82 1/2 b3 | do. | 4 1/2 | 95 1/2 b3 | Staats-Anleihe 1859 | 5 | 103 1/2 b3 | Badische 35 fl.-Loose | 41 | 29 b3 | " Handels-Ge. | 8 | 4 | 114 b3 | | | | |
| Amsterd.-Rotterd. | 4 1/2 | 4 | 103 1/2 b3 | do. III. Em. | 4 1/2 | 89 b3 | Niederstf.-Märk. I. | 4 | 87 1/2 b3 | Staatsanleihe div. | 4 1/2 | 95 1/2 b3 | Bairische Präm.-Anl. | 4 | 98 1/2 b3 | " Immobilien-Ge. | 3 1/2 | 4 | — b3 | | | | |
| Bergisch-Märkische | 8 | 4 | 135 b3 | Aachen-Masricht | 4 1/2 | 78 1/2 b3 | do. II. | 4 | 84 1/2 b3 | do. do. | 4 1/2 | 93 1/2 b3 | Bair. St.-Anl. 1859 | 4 1/2 | 93 1/2 b3 | " Omnibus | 5 1/2 | 5 | — | | | | |
| Berlin-Anhalt | 13 1/2 | 4 | 209 b3 | do. II. Em. | 5 | 83 b3 | do. conv. I. II. | 4 | 87 1/2 b3 | Staats-Schuldscheine | 3 1/2 | 83 1/2 b3 | Braunschw. Anl. 1866 | 5 | 100 1/2 b3 | | | | | | | | |
| Berlin-Görlitz St. | — | 4 | 78 1/2 b3 | do. III. | 3 1/2 | 78 1/2 b3 | do. III. | 4 | 85 1/2 b3 | Staats-Präm.-Anl. | 3 1/2 | 115 1/2 b3 | Deffauer Präm.-Anl. | 3 1/2 | 94 b3 | | | | | | | | |
| do. Stamm-Prior. | — | 5 | 95 1/2 b3 | Bergisch-Märkische I. | 4 1/2 | 96 b3 | do. IV. | 4 1/2 | 94 1/2 b3 | Kurbesische Loose | — | 55 1/2 b3 | Damb. Pr.-Anl. 1866 | 3 1/2 | 43 1/2 b3 | | | | | | | | |
| Berlin-Hamburg | 9 | 4 | 165 1/2 b3 | do. II. | 4 1/2 | 93 1/2 b3 | Niederstf. Zweig. C. | 5 | 100 1/2 b3 | Kur.-R. u. Schuld | 3 1/2 | 77 1/2 b3 | Elbieder Präm.-Anl. | 3 1/2 | 47 1/2 b3 | | | | | | | | |
| Berl.-Potsd.-Magb. | 16 | 4 | 192 b3 | do. III. | 3 1/2 | 78 1/2 b3 | Oberschlesische A. | 4 | 86 b3 | Berliner Stadt-Dbl. | 5 | 102 1/2 b3 | Sächsische Anleihe | 5 | 106 1/2 b3 | | | | | | | | |
| Berlin-Stettin | 8 1/2 | 4 | 137 1/2 b3 | do. Lit. B. | 3 1/2 | 92 b3 | do. B. | 3 1/2 | 78 b3 | Schwedische Loose | 4 | 96 1/2 b3 | Deherr. Metalliques | 5 | 55 1/2 b3 | | | | | | | | |
| Böhm. Westbahn | 5 | 5 | 64 1/2 b3 | do. IV. | 4 1/2 | 92 b3 | do. C. | 4 | 85 1/2 b3 | do. do. | 3 1/2 | 77 1/2 b3 | " National-Anl. | 5 | 49 1/2 b3 | | | | | | | | |
| Bresl.-Schw.-Freib. | 9 1/2 | 4 | 119 1/2 b3 | do. V. | 4 1/2 | 90 1/2 b3 | do. D. | 4 | 85 1/2 b3 | Börsenhaus-Anleihe | 5 | 101 1/2 b3 | " 1854er Loose | 4 | 65 1/2 b3 | | | | | | | | |
| Brieg-Neisse | 5 1/2 | 4 | 93 1/2 b3 | do. VI. | 4 1/2 | 89 b3 | do. E. | 3 1/2 | 77 1/2 b3 | Kur. u. R. Pfandbr. | 3 1/2 | 76 b3 | " Credit-Loose | 4 | 78 1/2 b3 | | | | | | | | |
| Edln.-Minden | 9 1/2 | 4 | 136 1/2 b3 | do. Döff.-Elb. I. | 4 | 83 1/2 b3 | do. F. | 4 1/2 | 93 1/2 b3 | do. neue | 4 | 86 b3 | " 1860er Loose | 4 | 72 1/2 b3 | | | | | | | | |
| Goßel.-Dorb. (Wilsh.) | 2 1/2 | 4 | 86 b3 | do. II. | 4 | 82 1/2 b3 | do. G. | 4 1/2 | 92 1/2 b3 | Östpreuß. Pfandbr. | 4 | 83 1/2 b3 | " 1864er Loose | — | 50 1/2 b3 | | | | | | | | |
| do. Stamm-Prior. | 4 1/2 | 4 1/2 | 88 1/2 b3 | do. Dort.-Sooest I. | 4 | 82 1/2 b3 | Deherr.-Französisch | 3 | 255 b3 | do. do. | 4 1/2 | 90 1/2 b3 | " 1864er Sch.-A. | 5 | 61 1/2 b3 | | | | | | | | |
| do. do. | 5 1/2 | 4 1/2 | 91 1/2 b3 | do. II. | 4 1/2 | 90 1/2 b3 | do. neue | 3 | 252 b3 | Rheinische | 4 | — b3 | Russ.-engl. Anl. 1862 | 5 | 83 1/2 b3 | | | | | | | | |
| Salzg. Ludwigsh. | 6 1/2 | 4 1/2 | 90 b3 | Berlin-Anhalt | 4 1/2 | 96 1/2 b3 | Rheinische | 4 | — b3 | do. v. St. gar. | 3 1/2 | 77 1/2 b3 | " 1864er engl. | 5 | 87 b3 | | | | | | | | |
| Südau-Bittan | — | 4 | 44 1/2 b3 | do. Lit. B. | 4 1/2 | 95 1/2 b3 | do. v. St. gar. | 3 1/2 | 77 1/2 b3 | do. III. Em. 53/60 | 4 1/2 | 92 b3 | Russ. Fr.-Anl. 1864 | 5 | 107 1/2 b3 | | | | | | | | |
| Ludwigshafen-Berb. | 10 1/2 | 4 | 150 1/2 b3 | Berlin-Hamb. I. Em. | 4 | 91 b3 | do. III. Em. 53/60 | 4 1/2 | 92 b3 | do. 1862 | 4 1/2 | 92 b3 | do. 1866 | 5 | 104 1/2 b3 | | | | | | | | |
| Magdeburg-Salberst. | 14 | 4 | 166 1/2 b3 | do. II. Em. | 4 | 91 b3 | do. v. St. gar. | 4 1/2 | 95 1/2 b3 | do. v. St. gar. | 4 1/2 | 95 1/2 b3 | do. 1866 | 5 | 104 1/2 b3 | | | | | | | | |
| Magdeburg-Leipzig | 20 | 4 | 203 b3 | Berl.-P.-Magb. A. B. | 4 | 87 1/2 b3 | Rhein-Nahe-Bahn | 4 1/2 | 93 b3 | do. II. | 4 1/2 | 93 b3 | Russ.-polsn. Sch.-Dbl. | 4 | 65 1/2 b3 | | | | | | | | |
| do. do. B. | — | 4 | 88 1/2 b3 | do. C. | 4 | 85 b3 | do. II. | 4 1/2 | 93 b3 | Mosko-Masjan | 5 | 85 1/2 b3 | Part.-Dbl. 500 Fl. | 4 | 96 1/2 b3 | | | | | | | | |
| Mainz-Ludwigshafen | 7 1/2 | 4 | 128 1/2 b3 | Berlin-Stett. I. Em. | 4 1/2 | — b3 | Mosko-Masjan | 5 | 85 1/2 b3 | do. III. | 4 1/2 | 90 b3 | Amerikaner | 6 | 75 1/2 b3 | | | | | | | | |
| Medlenburger | 3 | 4 | 75 1/2 b3 | do. II. Em. | 4 | 83 1/2 b3 | Ruhrort-Cref. K. G. | 4 1/2 | 90 b3 | Schlesische Pfandbr. | 3 1/2 | 83 b3 | | | | | | | | | | | |
| Münster-Hamm | 4 | 4 | 89 b3 | do. III. Em. | 4 | 83 1/2 b3 | do. II. | 4 1/2 | 82 b3 | Schlesische Pfandbr. | 3 1/2 | 83 b3 | | | | | | | | | | | |
| Niedersch.-Märkische | 5 | 4 | 89 1/2 b3 | do. IV. Em. | 4 1/2 | 94 1/2 b3 | do. III. | 4 1/2 | 90 b3 | do. Lit. A | 3 1/2 | — b3 | | | | | | | | | | | |
| Niederstf. Zweig. | 4 | 4 | 73 b3 | Breslau-Freiburg | 4 1/2 | — b3 | do. II. | 4 1/2 | 82 b3 | Westpreuß. Pfandbr. | 3 1/2 | 76 1/2 b3 | | | | | | | | | | | |
| Nordbahn, Frd. B. | 4 1/2 | 4 | 76 b3 | Edln.-Crefeld | 4 1/2 | 91 1/2 b3 | do. III. | 4 1/2 | 90 b3 | do. neue | 4 | 82 1/2 b3 | | | | | | | | | | | |
| Oberschl. Lit. A. u. C. | 12 | 3 1/2 | 188 b3 | Edln.-Minden | 4 1/2 | 97 1/2 b3 | Schleswigsche | 4 1/2 | 91 1/2 b3 | do. neueste | 4 1/2 | 90 1/2 b3 | | | | | | | | | | | |
| do. Lit. B. | 12 | 3 1/2 | 165 b3 | do. II. Em. | 5 | 102 1/2 b3 | Stargard-Posen | 4 | — b3 | Kur. u. Neum. Rentbr. | 4 | 90 1/2 b3 | | | | | | | | | | | |
| Deutr.-Frank. Staatsb. | 7 | 5 | 147 1/2 b3 | do. do. | 4 | 84 1/2 b3 | do. II. | 4 1/2 | 91 1/2 b3 | Pommersche | 4 | 90 1/2 b3 | | | | | | | | | | | |
| Oppeln-Larnowitz | 5 | 5 | 77 1/2 b3 | do. III. Em. | 4 | 83 1/2 b3 | do. III. | 4 1/2 | 91 1/2 b3 | Posenische | 4 | 89 b3 | | | | | | | | | | | |
| Rheinische | 6 1/2 | 4 | 119 1/2 b3 | do. do. | 4 1/2 | 94 b3 | Südböherr. Staatsb. | 3 | 214 1/2 b3 | Preussische | 4 | 88 1/2 b3 | | | | | | | | | | | |
| do. Stamm-Prior. | — | 4 | — b3 | do. IV. Em. | 4 | 83 b3 | Thüringer | 4 | — b3 | Westphälisch-Rhein. | 4 | 92 1/2 b3 | | | | | | | | | | | |
| Rhein-Nahe-Bahn | 0 | 4 | 30 1/2 b3 | do. V. Em. | 4 | 83 b3 | do. III. | 4 1/2 | 88 b3 | Sächsische | 4 | 91 1/2 b3 | | | | | | | | | | | |
| Russische Eisenbahn | 5 | 5 | 81 1/2 b3 | Goßel.-Dorb. (Wilsh.) | 4 | 82 1/2 b3 | do. IV. Em. | 4 1/2 | 97 1/2 b3 | Schlesische | 4 | 91 1/2 b3 | | | | | | | | | | | |
| Stargard-Posen | 4 1/2 | 4 1/2 | 93 b3 | do. III. Em. | 4 | — b3 | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Südböherr. Bahnen | 7 1/2 | 5 | 100 1/2 b3 | do. IV. Em. | 4 1/2 | 87 b3 | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Thüringer | 7 1/2 | 4 | 133 1/2 b3 | Salzg. Ludwigshafen | 5 | 81 1/2 b3 | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Warschau-Wien | — | 5 | 59 b3 | Lemberg-Cernow | 5 | 66 b3 | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | Magdeb.-Salberstadt | 4 1/2 | 96 1/2 b3 | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | 4 1/2 | 95 1/2 b3 | | | | | | | | | | | | | | | | | |

Musikalien-Abonnement.

In unser ganz neu eingerichtetes
Musikalien-Leih-Institut
können unter den günstigsten Bedingungen beim Beginn
des neuen Quartals noch Theilnehmer eintreten.
Nähere Bedingungen und Prospekte bei uns gratis.

Léon Saunier's

Buch- und Musikalienhandlung
(Paul Saunier)

Mönchenstraße 12/13, am Hofmarkt.

Rudolf Mosse,
Zeitungs-Annoncen-Expedition
Berlin, Friedrichstraße 60.

Central-Punkt
aller

inländischen und ausländischen Zeitungen.

Medlenburger Eisenbahn.

Die Beförderung der neuen Serie-Dividendenscheine gegen
Einführung der Talons übernehmen

Scheller & Degner, Bankgeschäft.

Der Stettiner Speicher-Verein

gibt pro 1867 12 $\frac{1}{2}$ pro Actie. Darauf sind 6 $\frac{1}{2}$
bereits gezahlt. Es bleiben mithin noch 6 $\frac{1}{2}$ pro Actie
in Empfang zu nehmen, welche gegen Aushändigung des
Coupons Nr. 30 vom 6. bis 9. April, Vormittag von
8 bis 11 Uhr bei **Friedr. Marggraf**, Schulzen-
straße 34, gezahlt werden.

Stettin, den 28. März 1868.

Die Direction.

Eine Ofenfabrik mittlerer Größe, bei welcher nach-
weislich bedeutende Erfolge erzielt, soll unter günstigen
Bedingungen verkauft oder verpachtet werden. Reflekt.
wollen mit genauer Angabe ihrer Verhältnisse u. baaren
Mittel ihre Adresse sub **J. 1441** fr an die Annoncen-
Expedition von **Rudolf Mosse** in Berlin, zur Be-
förderung senden.

Mühlen-Verkauf.

Eine schöne Wassermühl- und Schneidemühle,
mit 4 Gängen, Gewert neu von Eisen, Wohn-
haus herrschaftlich, 83 M. Gerstboden u. großer
Obstgarten, 4 M. von Stettin, $\frac{1}{2}$ M. von der
Oder, ist mit 6-8 Tausend Anzahlung zu verkaufen.
Portofr. Anfragen nimmt die Exp. d. Bl. ent-
gegen.

Auction.

Auf Verfügung des königlichen Kreisgerichts sollen am
Donnerstag, den 2. April cr. und an den folgenden Tagen
Vormittags von 9 $\frac{1}{2}$ Uhr ab, im langen Garten Nr. 1, circa
3000 Stück Treibhausgewächse aller Art, darunter Wippen,
Lebensbäume, Fuchsen, Amorphellen, Camellien, 200 Stück
Remontandrosen, eine große Menge Staubengewächse, dar-
unter Nelken, Diolstra, ferner: Gartenmöbeln, Möbel,
Kleidungsstücke u. Hausgeräte in öffentlicher Auction gegen
gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hausf.

Auction.

Auf Verfügung des königlichen Kreisgerichts soll am
Dienstag, den 31. März cr., Vormittags 10 Uhr, im Hause
Frauenstraße Nr. 14,
ein Billard nebst Zubehör und andere Gegenstände
in öffentlicher Auction gegen gleich baare Bezahlung
verkauft werden.

Hausf.

Die Homöopathische
Central-Apotheke
von Günther, Berlin, Jerusalemstr. 16,

hält stets vorräthig: Haus-Apotheken für
Menschen von 6-100 M. im Preise von 1-10 $\frac{1}{2}$,
in Tropfen u. Kugeln. Homöopathische Apotheken
für Thiere zu 30-120 M. von 4 $\frac{1}{2}$ bis 15 $\frac{1}{2}$ —
sowie sämtliche gebr. homöop. Arzneien.



A. Toepfer,
Hof-Lieferant,
I. Lager:
Schulzen- u. Königsstr.
Ecke,
empfiehlt sein aufs Vollstän-
digste assortirtes

Magazin

für

Haus- und Küchengeräthe.

Vollständige Preisbücher gratis.

Hofmarkt 18-19

Ausverkauf der zu einer Konkursmasse
gehörigen Eisen-, Stahl- und Messing-
waaren.

A. Raeschke,
als Verwalter.

Die Baugewerkschule zu Hörter a. d. Weser

beginnt ihren Sommer-Cursus am 4. Mai cr., während der Vorbereitungs-Unterricht bereits
am 15. April seinen Anfang nimmt; der Vorbereitungs-Unterricht für den Winter-Cursus
beginnt am 12. October und der eigentliche Classen-Unterricht am 3. November cr.

Die Zahl der Schüler erreichte im Winter-Semester 1867/68 (im vierten Jahre der
Gründung der Anstalt) bereits die Zahl 218.

Zur Abnahme der Meisterprüfung für Bauhandwerker befindet sich die
königliche Commission am Orte.

Anmeldungen zur Aufnahme in die Anstalt sind unter Einsendung der Schulzeugnisse
an den Unterzeichneten franco einzusenden. Derselbe ist jederzeit gern bereit, den Herren
Baumeistern, Bauunternehmern und Bauhandwerksmeistern tüchtige Schüler
aus den oberen Classen der Anstalt zu Zeichnern, Polirern, Bauaufsehern u. nach- und zu-
zuweisen.

Möllinger, Direktor der Baugewerkschule.

Großer Ausverkauf

der

Pianoforte-Handlung

von

Stettin, gr. Domstr. 18. **Carl René.** Stettin, gr. Domstr. 18.

Da ich am hiesigen Plage selbst eine **Pianoforte-Fabrik** errichten
werde, will ich, um dieses schnell zu ermöglichen, mein **bedeutendes Lager**,
bestehend in Concert-, Salon-, Stub- und Cabinet-Flügeln, Pianos
in Tafelform, Harmoniums und **Pianinos** aus den renommirten Fabriken
von Steinway & Sons in New-York, Steinweg Nachf. in Braunschweig, Erard
in Paris, C. Bechstein, W. Biele, Schwechten, Quandt, Belling und Jäger in
Berlin, A. Biber in München, C. Rönisch und Raps in Dresden, J. Blüthner,
Breitkopf & Haertel und Feurich in Leipzig zu und unter dem **Selbstkosten-**
preise verkaufen, und übernehme ich bei jedem aus meiner Handlung bezogenen
Piano eine mehrjährige Garantie.

Die von mir geführten Fabrikate sind von den größten Klavierspielern
als vorzüglich anerkannt und wurden außerdem auf der letzten Pariser Welt-
Ausstellung sechs meiner Fabrikanten durch goldene und silberne Medaillen
ausgezeichnet. Das Magazin befindet sich große Domstraße 18 parterre und
eine Treppe hoch.

Stettin, im März 1868.

Carl René.

Grabkreuze, Gitter und Schrifttafeln

in Eisen, Marmor und Porzellan werden zu Fabrikpreisen schnell besorgt.
Zeichnungen liegen zur Ansicht bereit.

Moll & Hügel.

Mahagoni und Polysander Vogelbauer,
Zeitungshalter empfehlen preiswerth

MOLL & HÜGEL.

Haupt-Wirthschafts- und Aussteuer-Magazin.
Permanente Ausstellung einer Musterküche.

Künstliche Zähne, Gebisse etc.

in Gold und Kautschuk, nach neuester amer. Methode, ohne
Schmerzen zu verursachen. Reparaturen u. sofort gemacht.
Gamm's Zahnatelier, Schulzenstr. Nr. 44 u. 45.

Papier-Tapeten

in den allerneuesten Mustern empfiehlt billigst, sowie alle
Sorten und Größen.

Engl. Velours-Teppiche,
Tisch-Decken und Rouleaux
in den prachtvollsten Mustern.

C. R. Wasse,

Breitestraße 41-42,

vis-à-vis Hotel Drei Kronen.

Russische Bettfedern und Daunen in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ u. $\frac{3}{4}$ Pud
sind billig zu verkaufen. Kuchstr. 6 im Laden.

Ein paar 11-jährige braune Kutschpferde,
vorzüglich sich für den Rollwagen eignend,
sind Umstände halber in Albrechtsdorf bei
Neuwarp preiswürdig zu verkaufen.

Rheinische Frucht-Gelées

Trauben-, Apfels-, Birnen- und Pflaumen-Gelées in vor-
züglicher Güte empfehlen à Pfd. 10 $\frac{1}{2}$.

Gebr. Miethe.

WEDERHOL

v. H. Elsner in Posen.

Daselbe ist we-
gen seiner ausge-
zeichneten Er-
folge jetzt allgemein
eingeführt. — Es
macht geschmeidig, wasserdicht und schützt vor
Bruch jedes damit behandelte Lederzeug, z. B. Pferde-
geschirre, Wagenverdecke, Maschinenriemen, Fußbelldun-
gen u. s. w.

1 Flasche 10 $\frac{1}{2}$, 10 Gl. 3 $\frac{1}{2}$. Depot bei Herrn

Ad. Hube.

Rheinisches

Intelligenz-Comptoir

Bureau für Stellenvermittlung
in Mainz

empfehl

Buchhalter, Cassirer, Commis;
Ingenieure, Deconomie-Verwalter, Forst-
und Wirthschaftspersonal; sowie
Verkäuferinnen, Dames de comptoir
Haushälterinnen, Kammerjungfern;
ebenso Personal für Hôtels und Cafés;
überhaupt Diensttugende besserer Klasse; —
hat sich indessen dabei die Aufgabe gestellt, ausschließlich
nur solche Stellensuchende zu empfehlen, welche sich mit
sehr guten Zeugnissen und Empfehlungen auszuweisen
vermögen.

TIVOLI.

Heute Sonntag, den 29. März 1868.

Grosses Concert

der Kapelle des Hauses unter Leitung des Kapellmeisters
Herrn **Adolf Firchow.**

Große

außerordentliche Vorstellung
der Seiltänzer-, Gymnastiker-, Luftturner-
und Pantomimen-Gesellschaft
des Direktors Herrn

H. Würtz-Féron.

Sinsichtlich des Programms verweise auf die heutigen
Anschlagzettel.

Nach beendeter Vorstellung:

Grand Bal paré.

Anfang 4 Uhr.

Entrée incl. Ball für Herren 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Damen 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$,
Kinder in Begleitung Erwachsener 1 $\frac{1}{2}$.

Morgen Montag, den 30. März 1868.

Grosses Concert

und Vorstellung der Künstler-
Gesellschaft des Direktors Hrn.
H. Würtz-Féron

und

Grand Bal paré.

Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée wie oben.

Carl Rudolph.

TIVOLI.

Jeden Montag und Donnerstag:
GRAND BAL PARÉ.

Carl Rudolph.

Stettiner Stadt-Theater.

Sonntag, den 29. März.

Ein Sommernachtsstraum.

In 5 Akten von Shakespeare. Musik von Mendelssohn-
Bartholdy.

Montag, den 30. März.

Die Afrikanerin.

Große Oper in 5 Akten von G. Meyerbeer.

Vermietungen.

Lindenstraße 18 wird die drei Treppen hoch gelegene
Etage zum 1. Juli c. miethsfrei.

Theune.

In der Handelshalle ist das nach
vorne belegene Eck-Comptoir Nr. 12
zum 1. Juli anderweitig zu vermieten.

Marggraf.

Zum 1. October d. J. werden in dem Hause große
Wallweberstraße Nr. 25 die Parterre- u. die Mittel-Etage
miethsfrei. Da dabei bauliche Veränderungen beabsichtigt
werden, so können etwaige Wünsche des Miethers berück-
sichtigt werden. Näheres daselbst zwei Treppen hoch.

Hofmarkt 4 ist ein Laden z. verm.

Abgang und Ankunft

der
P o s t e n .

Abgang.

Rariolpost nach Pommernsdorf 4 u. 25 Min. früh.
Rariolpost nach Grünhof 4 u. 45 M. fr. u. 11 u. 20 M. **Sm.**
Rariolpost nach Grabow und Zillchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornow 5 u. 50 M. früh, 12 u. Mitt.
5 u. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Zillchow 11 u. 45 M. **Sm.**
und 6 u. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommernsdorf 11 u. 55 M. **Sm.** u. 5 u.
55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 u. 45 M. **Am.**
Personenpost nach Pölitz 5 u. 45 M. **Am.**

Ankunft:

Rariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr
55 M. **Borm.**
Rariolpost von Pommernsdorf 5 Uhr 40 Min. früh.
Rariolpost von Zillchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Tornow 5 u. 45 M. fr., 11 u. 55 M.
Borm. und 5 Uhr 45 Min. **Abends.**
Botenpost von Zillchow u. Grabow 11 u. 30 M. **Borm.**
und 7 Uhr 30 Min. **Abends.**
Botenpost von Pommernsdorf 11 Uhr 50 Min. **Borm.**
und 5 u. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr **Borm.**